

Zwei neue *Amblytylus*-Arten von der Iberischen Halbinsel

(Hem. Het. Miridae)

Von E. Wagner

1. *Amblytylus erectus* nov. spec.

Länglich-oval, ♂ und ♀ 3,6—3,7× so lang wie die Pronotumbreite. Hell ockergelb, oft mit rötlichen Tönen. Behaarung dreifach, aus senkrecht stehenden, kurzen, hellen Haaren, anliegenden weißlichen und anliegenden dunklen Haaren bestehend. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 1, a+b), vorgestreckt, beim ♀ länger als breit, beim ♂ so lang wie breit. Stirn gewölbt (Fig. 1 c). Scheitel beim ♂ 1,85×, beim ♀ 2,9× so breit wie das graubraune Auge, hinten gerundet. Fühler hellbraun, beim ♂ dicker als beim ♀ (Fig. 1, d+e); 1. Glied dick, 0,70—0,75× so lang wie die Scheitelbreite; 2. Glied stabförmig, beim ♂ 1,0×, beim ♀ 1,08× so lang wie die Pronotumbreite; 3. und 4. Glied schlank, zusammen etwas kürzer als das 2., das 4. halb so lang wie das 3.

Pronotum trapezförmig, Ränder fast gerade, Schwielen flach, Scutellum oft rötlich getönt, mit hellem Mittelstreif. Halbdecken gelblich, Cuneus oft rötlich. Bisweilen hat das Corium eine dunkle Zeichnung, die aus zwei Längsflecken im hinteren Teil besteht. Membran hell, die kleine Zelle und der innere Teil der großen schwärzlich.

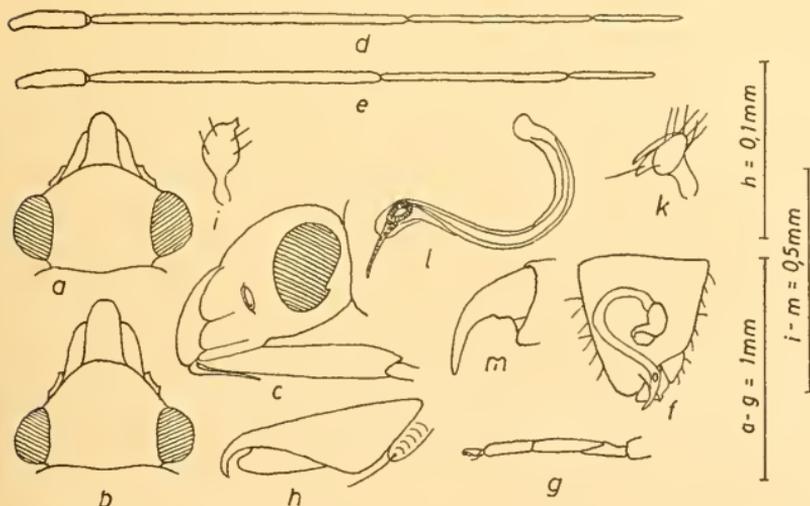


Abb. 1. *Amblytylus erectus* nov. spec.

a = Kopf des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von links, d = Fühler des ♀, e = Fühler des ♂, f = Genitalsegment des ♂ von links, g = Hinterfuß, h = Klaue desselben von außen, i = rechtes Paramer von oben, k = linkes Paramer von oben, l = Vesika von rechts, m = Apikalteil der Theka von rechts.

U n t e r s e i t e hell. Rostrum zum großen Teil schwärzlich, bis zum Genitalsegment (δ) oder fast bis zur Spitze des Abdomens (φ) reichend. Beine hellgelb. Schenkel distal etwas dunkler. Schienen hell, mit schwarzen Dornen aber ohne schwarze Punkte. Tarsen schlank, dunkel. An den Hintertarsen ist das 2. Glied länger als das 3. (Fig. 1 g). Klauen im Basalteil dick und gerade, gleichmäßig verjüngt, distal schlank und gekrümmt (Fig. 1 h), Haftlappchen fast bis zur Spitze der Klaue reichend.

G e n i t a l s e g m e n t des δ kegelförmig (Fig. 1 f), mit langen, abstehenden Haaren. Rechtes Paramer (Fig. 1 i) oval, Hypophysis klein und eckig. Linkes Paramer zweispitzig, Hypophysis schlanker als der Sinneshöcker. Paramerenkörper oval, außen mit langen, kräftigen Haaren. Vesika (Fig. 1 l) S-förmig, proximal gleichmäßig gekrümmt, distal eine schlanke, fast gerade Chitinspitze. Sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt. Sie wird von einem membranösen Sack überragt. Apikalteil der Theka (Fig. 1 m) schlank, spitz und gekrümmt.

L ä n g e: δ = 4,5 mm, φ = 4,8—4,9 mm.

Diese Art fällt auf durch ihre Behaarung. Vor allem die senkrecht stehenden Haare der Oberseite unterscheiden sie von den übrigen Arten der Gattung. Sie sind über die ganze Oberfläche verteilt; bei einem der $\varphi\varphi$ sind sie jedoch bis auf einige Reste abgerieben. Die vor allem im hinteren Teil der Halbdecken vorhandenen schwarzen Haare sprechen für eine Verwandtschaft mit *A. jani* Fieb., der aber ganz anders gebaute Genitalien des δ hat; vor allem ist die Vesika viel länger und schlanker. Aber auch *A. macedonicus* E. Wagn. ist unserer neuen Art ähnlich. Diese Art ist jedoch kürzer und breiter, und auch hier sind die Genitalien des δ ganz anders gebaut. Die Vesika ist bei *A. macedonicus* E. Wagn. robuster und hat distal 2 gekrümmte Chitinspitzen.

Ich untersuchte 1 δ und 3 $\varphi\varphi$ aus Portugal: 10 km O von Setúbal 22. 5. 70 1 δ , 1 φ ; Algarve (Sagres) 21. 5. 70 1 φ ; Serpa 17. 5. 67 1 φ , sämtlich leg. H. E c k e r l e i n.

H o l o t y p u s in meiner Sammlung, Paratypoide in der Sammlung H. E c k e r l e i n, Coburg.

2. *Amblytylus similis* nov. spec.

Länglich, das δ 4,0—4,5 \times , das φ 4,1—4,2 \times so lang wie die Pronotumbreite. Hell ockergelb mit schwarzbraunen Längsstreifen, die vom Kopf bis in die Membran durchlaufen. Behaarung fein, gelblich und fast anliegend. Matt, glatt. Männchen und Weibchen makropter.

K o p f (Fig. 2, a+b) vorgestreckt, etwa so lang wie breit, beim δ etwas kürzer als beim φ . Stirn gewölbt. Tylus dick, vorstehend. Scheitel beim δ 2,2 \times , beim φ 3,0 \times so breit wie das Auge. Neben dem Auge jederseits ein dunkler Längsfleck. Fühler (Fig. 2, c+d) dunkel, mit feiner, dunkler Behaarung; 1. Glied etwas kürzer (φ) bis so lang (δ) wie die Scheitelbreite; 2. Glied stabförmig, beim δ so lang, beim φ etwas kürzer als die Pronotumbreite; 3. und 4. Glied zusammen deutlich länger als das 2., beide Endglieder dünn.

P r o n o t u m trapezförmig, beiderseits mit braunem Längsstreif, der vom Außenrand etwas entfernt ist. Scutellum hell. Halbdecken mit je einem dunklen Längsstreif, der an der Kommissur, im Innenwinkel des Corium und am Außenrand desselben einen breiten Streifen freiläßt. Cuneus hell. Membran grau. Durch beide Zellen und den Raum hinter ihnen verläuft ein dunkler Längsstreif, der eine Fortsetzung des Streifens im Corium bildet.

Unterseite hell. Das Rostrum reicht etwas über die Hinterhüften hinaus. Beine hellgelb, Schenkel beim ♂ etwas dunkler. Schienen mit feinen, schwarzen Dornen, aber ohne Punkte. 3. Tarsenglied schwarz. An den Hintertarsen (Fig. 2f) sind das 2. und 3. Glied etwa gleich lang. Klauen (Fig. 2e) schlank, distal etwas stärker gekrümmt. Haftläppchen etwa doppelt so lang wie seine Entfernung von der Klauenspitze.

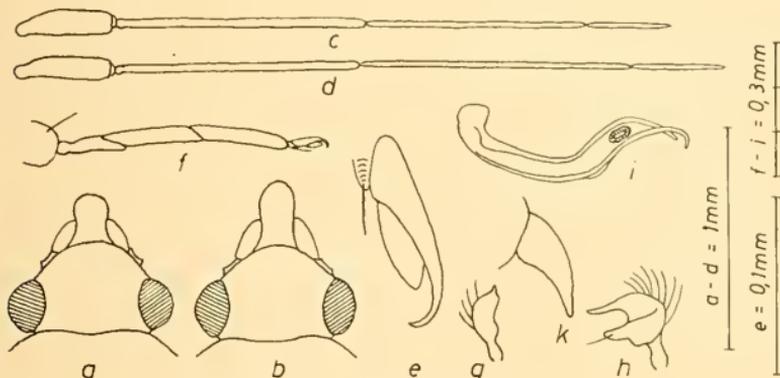


Abb. 2. *Amblytylus similis* nov. spec.

a = Kopf des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Fühler des ♂, d = Fühler des ♀, e = Klaue des Hinterfußes von außen, f = Hinterfuß, g = rechtes Paramer von oben, h = linkes Paramer von oben, i = Vesika von links, k = Apikalteil der Theka von links.

Genitalsegment des ♂ breit kegelförmig. Rechtes Paramer (Fig. 2g) schlank, gekrümmt, löffelförmig. Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 2h) mit schlanker, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein kräftiger, zungenförmiger Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika (Fig. 2i) nur schwach S-förmig gekrümmt, sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt; distal 2 Chitinstäbe, von denen der längere distal stark gekrümmt ist. Apikalteil der Theka (Fig. 2k) leicht gekrümmt, kräftig, distal stumpf.

Länge: ♂ = 4,65—5,2 mm, ♀ = 4,0—5,0 mm.

A. similis nov. spec. gehört in die *A.-vittiger*-Gruppe und stimmt in der Zeichnung der Oberseite mit den Arten dieser Gruppe überein. Er steht *A. vittiger* Horv. am nächsten, hat aber einen deutlich kleineren Kopf. Überdies sind bei *A. vittiger* Horv. die beiden Endglieder der Fühler zusammen kürzer als das 2., die Haftläppchen länger und das Rostrum erreicht das Ende des 3. Sternits. Vor allem aber hat die Vesika distal einen langen, kaum gekrümmten Chitinstab, während der zweite Chitinstab nur bis an die sekundäre Gonopore reicht. Auch die Parameren haben eine andere Gestalt. *A. crassicornis* E. Wagn. hat weit dickere Fühler, ein längeres Rostrum und abweichend gebaute Genitalien des ♂. *A. eckerleini* E. Wagn. ist etwas kleiner, hat einen viel breiteren Scheitel, kürzere Endglieder der Fühler, die zusammen nur etwa so lang sind wie das 2., das überdies wesentlich dicker ist, ein längeres Rostrum, das bis zum 4. Sternit reicht. Außerdem ist bei dieser Art das ♀ pseudobrachypter. Auch die Genitalien sind anders gebaut, die Vesika ist robuster und hat distal nur 2 kurze,

etwa gleiche Chitinspitzen. Die dunkle Zeichnung der Oberseite ist wenig deutlich.

Ich untersuchte 3 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Spanien: Prov. Huelva, El Rocio 26. 5. 70, leg. H. Eckerlein. Die Tiere wurden an Gräsern gefunden.

Holotypus und Paratypoiden in meiner Sammlung, Paratypoiden auch in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Literatur

Wagner, E., 1956: *Amblytylus macedonicus* nov. spec. Boll. Soc. Ent. Ital., 86: 117—120.

— — —, 1964: Die *Amblytylus*-vittiger-Gruppe in Nordafrika. Mitt. dtsch. Ent. Ges. 23: 27—32.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Eduard Wagner, 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

Carabus menetriesi Humm. im Bayerischen Wald

(Coleoptera, Carabidae)

Von Rudolf Glenz

In neuerer Zeit erschienen einige Arbeiten von Nüssler über *Carabus menetriesi* Humm. Nachdem nun die Art in Sachsen, im Wald- und Mühlviertel in Österreich und auch im Böhmerwald vorkommt, versuchte ich, sie auch im Bayerischen Wald nachzuweisen. Bereits im April 1968 unternahm Herr Dr. Haas und ich einen Versuch *menetriesi* in einem Moorgebiet bei Wiesenfelden zu ködern, der aber wegen des zu früh gewählten Zeitpunktes fehlschlug. Es gelang mir ebenfalls nicht die Art im April 1970 im Winterquartier aufzustöbern. Ende Mai stellte ich dann im ganzen Gebiet Köderfallen, die am 30. 5. 1970 den ersten Käfer ergaben. Im Juni und Juli konnte dann *menetriesi* in Anzahl erbeutet werden.

Das genannte Moorgebiet (620 m) ist ca. 1 km² groß und hat Zwischenmoorcharakter. Es finden sich darin größere zusammenhängende Sphagnumfelder vor, kleinere, lockere Wäldchen mit Birke und Kiefer, die von teils sehr nassen und sumpfigen Wiesen umgeben sind. Diese Riedmoorwiesen sind mit einer typischen Moorflora bestanden (*Pedicularis*, *Eriophorum*, *Arnica* usw.). *Carabus menetriesi* fand sich über den ganzen Biotop verteilt, auf der freien Wiesenfläche sowohl wie in den Wäldchen. Alle Fallen standen in nassen Sphagnumpolstern.

Einen weiteren Biotop dieser *Carabus*-Art konnte ich am Fuße des Rauhen Kulms nachweisen. Dieser Quellsumpf mit einer Moorfläche von der Größe eines halben Fußballfeldes bot neben typischer Moor- und Sumpfflora ein massiertes Vorkommen von Knabenkräutern und Fettkraut. Auch hier gelang es mir *menetriesi* in einiger Anzahl zu sammeln. Der Fundort liegt ca. 700 m hoch.

Etwa 8 km nördlich davon liegt ein größeres Moorgebiet bei Achslach, das stellenweise Hochmoorcharakter trägt. Hier ist die Art ebenfalls vorhanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Zwei neue Amblytylus-Arten von der Iberischen Halbinsel \(Hem. Het. Miridae\) 11-14](#)